



Jahresrückblick 2025

Farbenfrohe Zeichen setzen.



Inhalt

3	Vorwort
4	„Mit proviel stimmt die Qualität“
5	EDV-Auftakt bei Muckenhaupt und Nusselt
6 – 7	Prüfungen erfolgreich bestanden
8 – 9	Erster Auftritt für provielfalt de luxe
10 – 11	Neueröffnung PIKSL im Aufbruch am Arrenberg
12	Unsere Assistenz zur sozialen Teilhabe (AST)
13	Rückblick auf den Miteinander-Aktionstag
14	„Die Leute waren echt begeistert“
15	3D-Kunstwerk an der proviel-Fassade
16 – 17	Starke Stimmen aus dem Haus
18 – 19	Ehemalige blicken zurück
19	Erfolge durch Betreutes Wohnen
20 – 21	Dies und das
22 – 23	Pressespiegel



Herzlich willkommen bei proviel & forum, viel Freude beim Stöbern in unserem Jahresrückblick 2025

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit psychischer Erkrankung, Durchlässigkeit der Systeme im Sinne personenzentrierter Entwicklungsmöglichkeiten, gute Lebensbegleitung rund um unser „Ambulant Betreutes Wohnen“, erprobte Trainings- und Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose, viel Miteinander und viel gemeinsame Entwicklung – das sind Aufgaben und Themen, die uns täglich beschäftigen. Allen Menschen in unserem Hause Möglichkeiten und Perspektiven zur eigenen Entwicklung anbieten zu können, ist unser Ziel.

Die positiven Beispiele zeigen uns seit Jahren, wie wertvoll es ist, in die Menschen in unseren Maßnahmen – seien es Werkstattmitarbeiter*innen, Klient*innen unseres BeWo oder des Jobcenters - zu investieren. Wir setzen dabei auf Training, Bildung und Qualifizierung sowie kontinuierliche und intensive Wegbegleitung. Nahezu immer erfahren die Menschen dort positive kleine und größere Entwicklungen. Solche Erlebnisse sind wichtige Bindemittel für das soziale Gefüge unserer Gesellschaft. Wer aufhört, an dieser Stelle zu investieren, läuft sehenden Auges in die weitere soziale Spaltung unserer Gesellschaft.

Überzeugen Sie sich selbst.
Viele gute Beispiele finden Sie auf den kommenden Seiten.

Wir freuen uns auf das, was kommt.
Wir gestalten die Entwicklung weiter aktiv mit.

Herzliche Grüße
Christoph Nieder

„Mit proviel stimmt die Qualität“

HOLTMANN lässt seine Fliesenschneider bei proviel montieren.



„Wir lassen viel lieber hier in Deutschland fertigen als in China“, sagt Stefan Strube, Verkaufsleiter der HOLTMANN GmbH. Zufrieden sieht er zu, wie ein Mitarbeiter von proviel das Gestänge des Fliesenschneiders auf die Bodenplatte schraubt. Schon seit 2008 montiert proviel die Fliesenschneidmaschinen für JOKOSIT, seit 2013 dann für HOLTMANN. Rund 10.500 dieser Fliesenschneider in verschiedenen Größen verlassen pro Jahr die Hallen der Werkstatt für Menschen mit psychischen Behinderungen.

Flexible Zusammenarbeit

„Bei proviel habe ich noch nie mitbekommen, dass es Probleme gibt – selbst wenn sich bei uns eine Lieferung von Teilen verzögert“, nennt Stefan Strube einen Grund, warum er gerne mit proviel zusammenarbeitet. Bei anderen Kooperationspartnern muss er oft feste Zeiten buchen – proviel sei da flexibler. „Das ist ein sehr zuverlässiger Partner. Und die Qualität stimmt auch“, sagt Stefan Strube. Dafür sorgt die interne Qualitätskontrolle bei proviel. Jedes Teil wird überprüft, bevor es das Haus verlässt.

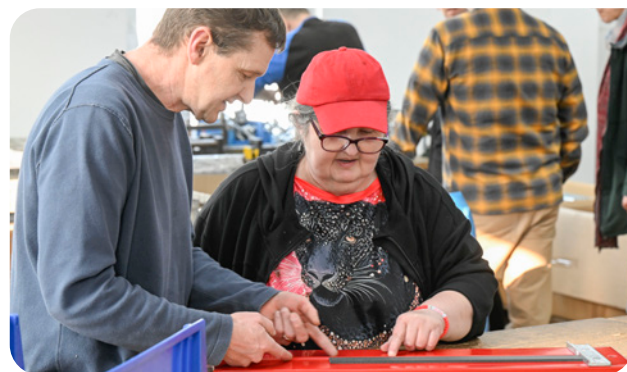
Die Arbeitsplätze zur laufenden Qualifizierung der Teilnehmer*innen für die Montage der HOLTMANN-Produkte befinden sich im Bereich der Beruflichen Bildung. Dort geht es darum, psychisch erkrankte Menschen im Rahmen einer beruflichen Reha wieder an Arbeit und einen strukturierten Tagesablauf heranzuführen. „An diesen Arbeitsplätzen kann Teamarbeit gut trainiert werden: Hier können die Teilnehmer*innen auch lernen, zu akzeptieren, dass andere in einer anderen Geschwindigkeit arbeiten“, erklärt Anja Kranenberg, Abteilungsleiterin der Beruflichen Bildung. Gleichzeitig üben die Teilnehmer*innen unter anderem Pünktlichkeit, Abmeldung im Krankheitsfall und wertschätzenden Umgang miteinander.

Teilhabe am Arbeitsleben

Angeichts der sehr unterschiedlichen Tätigkeiten bei proviel von einfach bis komplex und in insgesamt 16 Abteilungen findet jeder und jede einen zur Tagesform passenden Arbeitsplatz. „Wir bieten Menschen mit psychischer Erkrankung Teilhabe am Arbeitsleben – das ist so wichtig für das Selbstwertgefühl“, betont proviel-Geschäftsführer Christoph Nieder. Deshalb seien die Aufträge von Unternehmen der Region entscheidend, damit die Werkstatt-Mitarbeiter*innen „echte Arbeit“ erledigen können.

Wer die Werkshallen von proviel sieht, merkt erst einmal nicht, dass dies eine Werkstatt für Menschen mit Behinderung ist. Alles sieht aus wie in anderen Betrieben auch. In der Metallabteilung fallen die modernen CNC-Maschinen auf. Der Unterschied: Hier herrscht Verständnis für die psychisch erkrankten Menschen und es wird viel Zeit investiert, um Vertrauen zwischen den Mitarbeiter*innen und den Fachkräften aufzubauen und die Mitarbeiter*innen zu motivieren und fortzubilden.

„Ich finde es großartig, dass es so ein Unternehmen gibt. Das unterstütze ich gerne“, sagt Stefan Strube. Er möchte zukünftig noch mehr Arbeiten an proviel auslagern. Sein Vorteil: Er entlastet sein eigenes Team und die Produkte sind trotzdem „Made in Germany“.



EDV-Auftakt bei Muckenhaupt und Nusselt

PIKSL-Dozent*innen wachsen bei erster Schulungsreihe in Word, Outlook und Excel für externen Auftraggeber über sich hinaus



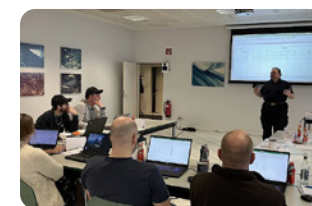
Bei Muckenhaupt & Nusselt, einem mittelständischen Unternehmen in Wuppertal, durfte das PIKSL Labor Wuppertal kürzlich die erste umfassende Schulungsreihe zu den Microsoft-Programmen Word, Outlook und Excel durchführen. Ziel war es, Mitarbeitenden aller Abteilungen praxisnahes Wissen in verschiedenen Schwierigkeitsstufen zu vermitteln – vom Einsteigerkurs bis hin zu fortgeschrittenen Anwendungen.

Die Schulungen wurden von einem inklusiven Tandem, bestehend aus erfahrenen Medienpädagog*innen und PIKSL-Expert*innen, durchgeführt. Die Expert*innen Jan Stanjek, Michelle Pape und Sven Beiser stellten sich in ihrer neuen Rolle als Dozent*innen einer besonderen Herausforderung. Noch vor Beginn der Schulungsreihe war die Nervosität groß – schließlich war es das erste Mal, vor Mitarbeiter*innen zu präsentieren und komplexe Inhalte didaktisch aufzubereiten. Die Kombination aus unterschiedlichen Perspektiven und Stärken sorgte für Abwechslung, Tiefe und ein hohes Maß an Teilhabe. Die anfängliche Anspannung verwandelte sich schon nach den ersten Einheiten in Souveränität, Fachkompetenz und Begeisterung. Die Dozent*innen wuchsen sichtbar über sich hinaus und wurden von den Teilnehmenden durchweg positiv wahrgenommen. Ihr Ein-

satz, ihre Geduld und ihr Engagement machten die Lernatmosphäre nicht nur effektiv, sondern auch motivierend: „Ich habe an den zwei Tagen als Dozent mehr gelernt als in den vergangenen Jahren zusammen. Das hat mir verdammt gutgetan und mein Selbstwertgefühl ordentlich gepusht.“

Die Rückmeldungen aus den einzelnen Schulungseinheiten sprechen für sich: Die Teilnehmenden lobten nicht nur die Verständlichkeit der Inhalte, sondern auch die praxisnahe Umsetzung und die empathische Art der Dozent*innen. Das Signal ist: Es soll weitergehen!

Mit dieser erfolgreichen ersten Schulungsreihe ist ein starker Grundstein gelegt – sowohl für die digitale Kompetenzentwicklung im Unternehmen als auch für zukünftige interne Weiterbildungsconzepte.



Prüfungen erfolgreich bestanden

Fünf provieler sind nun ausgebildete Verkäufer*innen.



Sie können wirklich stolz auf sich sein: Fünf langjährige Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter von proviel haben die IHK-Ausbildung zur Verkäuferin/Verkäufer mit Bravour bestanden! Das verdanken sie einer großartigen Kooperation und viel Mut an unterschiedlichsten Stellen. In Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK schuf proviel die Möglichkeit, die gesamten Ausbildungsinhalte zur Verkäufer*in in fünf Modulen in Ruhe zu lernen. Am Abschluss eines jeden Moduls stand eine Kompetenzfeststellung, für die Prüfer*innen der IHK in den CAP-Markt zu proviel kamen. Durch diese individuellen Anpassungsmöglichkeiten bei den Teilqualifizierungen und der Chance, im Falle einer nicht bestandenen Kompetenzfeststellung unkompliziert wiederholen zu können, lässt sich der Prüfungsdruck für die Menschen mit psychischen Erkrankungen sehr gut reduzieren.



Die ersten von ihnen durften jetzt mit den anderen Azubis der Wuppertaler Einzelhandelsbetriebe zusammen zur schriftlichen und mündlichen IHK-Abschlussprüfung antreten. Dort konnten sie problemlos ihr Wissen abrufen – teilweise erhielten sie Bestnoten! Auch in den Abteilungen Lager/Logistik und Metalltechnik wird diese Möglichkeit angeboten.

Inzwischen haben mehr als zwei Dutzend weitere Mitarbeitende einzelne Teilqualifizierungsbausteine (TQ) abgeschlossen. „Wir freuen uns sehr, dass diese Möglichkeit der Qualifizierung so gut angenommen wird und unsere Mitarbeitenden nun Schwarz auf Weiß von der IHK bestätigt bekommen haben, dass sie hervorragende Verkäufer sind“, freut sich proviel-Geschäftsführer Christoph Nieder.

Urkunde als wertvoller „Ritterschlag“ für einen langen Weg

„Eine abgeschlossene Berufsausbildung war das, was ich mir schon immer gewünscht habe. Ich bin stolz, dass ich das jetzt geschafft habe“, sagt etwa Teilnehmer Stefan Hellwinkel. „Die Prüfungen waren gut zu schaffen – wir waren ja gut vorbereitet“, fügt seine Kollegin Nadine Kuganeswaran hinzu. Joanna Majer freut sich auch über den guten Gruppenzusammenhalt ihres Teams: „Wir haben uns alle gegenseitig bestärkt – das hat mich ermutigt.“ Kevin Adam möchte nach seinem Abschluss noch das dritte Lehrjahr anschließen und den Abschluss als Einzelhandelskaufmann machen. „Ich möchte auf den ersten Arbeitsmarkt, vielleicht sogar mich selbständig machen“, erklärt er. „Mit dem Berufsabschluss bin ich auch für meine Kinder ein gutes Vorbild“, findet Sandra Müller.



„Ich habe das Richtige gefunden für mich“

Joanna Majer hat ihre Prüfungsangst überwunden und hält nun ihr Verkäuferinnen-Zeugnis in Händen.



Berufsausbildung als Vorbild für die Kinder

Mit dem Abschlusszeugnis als Verkäuferin hat Sandra Müller ein langjähriges Ziel erreicht.



Abschlusszeugnis gibt Selbstbewusstsein

Nadine Kuganeswaran freut sich über ihre Ausbildung zur Verkäuferin.



„Ich bin stolz, dass ich die Prüfung geschafft habe!“

Stefan Hellwinkel gehört zu den fünf provieler, die bei der IHK ihre offizielle Abschlussprüfung als Verkäufer bestanden haben.



Bestnote in der mündlichen Prüfung

Adam möchte nach seiner erfolgreichen Ausbildung als Verkäufer den Einzelhandelskaufmann anschließen.



Erster Auftritt für provielfalt de luxe

Die Band von proviel wurde beim Aktionstag „Wuppertal barrierefrei“ bejubelt.



Die Zuhörer wippen und tanzen, manche sangen gar einzelne Liedzeilen mit. Der erste Auftritt der proviel-Band provielfalt de luxe auf dem Rathausvorplatz war ein voller Erfolg. Vorher waren zwar alle Mitglieder der Band ziemlich aufgeregt – doch auf der Bühne war ihnen davon nichts anzumerken. Mit sicherer Stimme und mitreißenden Klängen sangen die drei provieler unter der Leitung von Jan Röttger bekannte Hits: von Hannes Wader „Gut, wieder hier zu sein“, „Creep“ von Radiohead sowie „Valerie“ von Amy Winehouse. Das Publikum forderte sogar eine Zugabe, die gerne gegeben wurde. Michelle spielte den Bass, Laurens und Jan Gitarre, Peter Saxofon, alle sangen. Aufgrund einer Krankheitswelle konnte provielfalt de luxe statt mit zwölf Menschen nur mit vier auftreten. Sie hatten sich für den Auftritt ihre Lieblingssongs ausgesucht und einige Wochen vorher intensiv geübt. „Es hat Spaß gemacht“, waren sich anschließend die Bandmitglieder einig.

Entwicklung durch Respekt und Liebe

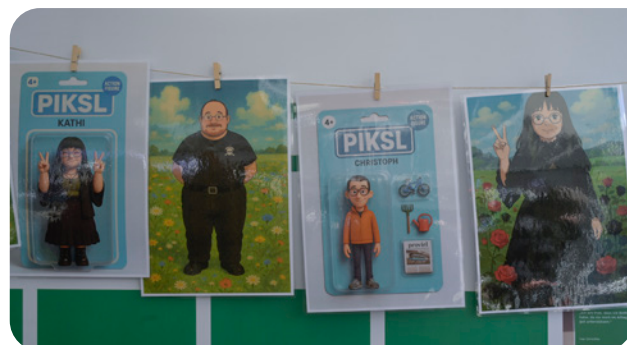
Der Stand von proviel befand sich diesmal direkt neben der Bühne. Das Vorbereitungsteam regte wieder die Vorbeiströmenden zum Nachdenken an. „Es ist gar nicht so einfach, sich jedes Jahr etwas Neues einfallen zu lassen“, sagte Andreas. Seine Kollegin Claudia fügte hinzu: „Man ist in so einem netten Team, die Vorbereitung für dieses Fest macht viel Freude.“ Diesmal standen zwei kleine Bäumchen am Stand. Auf hübsch gestalteten Postkarten konnten die Gäste notieren, was sie brauchen, um zu wachsen. „Was hilft mir, mich zu entfalten?“ Die Antworten wurden an die Bäume gehängt. „Respekt“, „Liebe“, „Herausforderungen und Reflexion“, „verständnisvoller Umgang“ lauteten einige Antworten. Für 50 ausgefüllte Karten pflanzt proviel einen Baum in Wuppertal. Albrecht vom Vorbereitungsteam sagte: „Jeder soll nach seinen individuellen Bedürfnissen wachsen.“

Fokus auf Qualifizierung

Sozialdezernentin Annette Berg freute sich über das vielfältige Engagement, das beim Aktionstag und am proviel-Stand sichtbar wurde: „Die 36 Anbieter bei ‚Wuppertal barrierefrei‘ haben ein beeindruckendes Angebot. Hier zeigt sich der Einsatz vieler Organisationen für die Menschen – und proviel ist ein tolles Beispiel dafür.“ Geschäftsführer Christoph Nieder nutzte den Tag für viele Gespräche und machte deutlich, wie wichtig einerseits der geschützte Raum der Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderung sind, dass proviel aber außerdem eine große Vielfalt von Arbeitsplätzen in Unternehmen und Institutionen anbietet. Yesim Fischer, Betriebsleiterin der TalWerkStadt, betonte dazu: „2025 wollen wir unseren Fokus noch stärker auf qualifizierte Abschlüsse und Ausbildungen legen.“

Actionfiguren und Animé

Wie professionell die Arbeit ist, zeigten auch die provieler aus dem PIKSL Labor: Dort konnten sich Interessenten mit Hilfe von KI Fotos von sich selbst als Actionfigur oder im Stil von Animé gestalten lassen. „Wir haben zusammen die Prompts für die Bilder entwickelt. Die Leute waren begeistert von den Bildern“, erzählte Sven. Kathi erklärte: „Man muss das so genau wie möglich beschreiben – dann geht das ruckzuck.“ Viele Menschen nutzten gerne diese Möglichkeit, die gerade in Sozialen Medien sehr populär ist.



Neueröffnung PIKSL im Aufbruch am Arrenberg

Digitale Teilhabe und Inklusion im Fokus



Im Juli hat das neue Digitallabor „PIKSL im Aufbruch“ am Arrenberg offiziell seine Türen geöffnet. Mit diesen Schritten zu PIKSL im Aufbruch beginnt am Wuppertaler Arrenberg eine neue Phase digitaler Quartiersarbeit. Ziel ist es, allen Bewohner*innen den Zugang zur digitalen Welt zu erleichtern und sie aktiv in die Nutzung und Gestaltung digitaler Angebote einzubeziehen. Dabei stehen sowohl der Austausch im Viertel als auch die Stärkung digitaler Kompetenzen im Mittelpunkt.

In offenen Beratungsformaten, Workshops und Begegnungsangeboten werden bestehende digitale Infrastrukturen sichtbar und nutzbar gemacht. Menschen mit unterschiedlichen Vorkenntnissen werden ermutigt, voneinander zu lernen, ihre Erfahrungen zu teilen und gemeinsam digitale Teilhabe im Stadtteil zu leben.

So wird der Arrenberg zu einem Quartier, in dem digitale Technologien den sozialen Zusammenhalt stärken – niedrigschwellig, inklusiv und zukunftsorientiert.

Das Team von PIKSL im Aufbruch unterstützt die Bewohner*innen des Arrenbergs zu Beginn immer montags von 10 bis 14 Uhr sowie mittwochs von 14 bis 18 Uhr bei allen Fragen rund um Smartphone, Internet, Technik & Co – kostenfrei und unverbindlich.

PIKSL im Aufbruch ist ein gemeinsames Vorhaben von forum/proviel und dem Verein Aufbruch am Arrenberg und wird für eine Dauer von zwei Jahren durch die Sozialstiftung NRW gefördert.

Gemeinsames Ziel ist es, digitale Teilhabe am Arrenberg zu stärken und insbesondere benachteiligten Gruppen einen niedrigschwelligen Zugang zu digitalen Technologien zu ermöglichen.



Ein weiteres zentrales Anliegen von PIKSL im Aufbruch ist die Einrichtung inklusiver Arbeitsplätze: So schafft das neue Digitallabor am Arrenberg – als Satellit des PIKSL Labor Wuppertal in der Hofaue – weitere Arbeitsplätze für Menschen mit psychischer Erkrankung aus den Reihen der proviel GmbH.

Damit setzt das Projekt ein klares Zeichen für Chancengleichheit und gelebte Inklusion. Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner sind herzlich eingeladen, das neue Angebot von PIKSL im Aufbruch zu nutzen und sich vor Ort über das Programm zu informieren.



Unsere Assistenz zur sozialen Teilhabe (AST)

Ambulant Betreutes Wohnen und Soziotherapie – neu aufgestellt



Die Sichtweise hat sich im Laufe der Jahre stetig geändert. Früher stand das Kümern um die Menschen im Vordergrund mit dem Hintergedanken, dass sie vieles allein nicht schaffen. Heute möchte man Eigenständigkeit stärken und erkennt Fähigkeiten an. Jeder Mensch soll ein Leben nach seinen eigenen Wünschen leben. Das ist unser Credo. Deshalb passt forum nunmehr auch die Sprache der eigenen Arbeit und der zukünftigen Entwicklung an.

„Der Begriff BeWo (Ambulant Betreutes Wohnen) ist in Teilen irreführend. Wir wollen die Menschen ja nicht beim Wohnen betreuen. Wir wollen sie befähigen, ihr Leben selbstbestimmt zu führen und zu planen“, erklärt Fachbereichsleiterin Sylvia Peuerle. Unsere Unterstützung umfasst viel mehr als die Unterstützung zuhause oder, wie der Kostenträger nunmehr sagt, als „Assistenz in der eigenen Häuslichkeit“. Die Bezugspersonen unserer Klient*innen sind Vertrauensperson in den verschiedensten und ganz individuellen Belangen des täglichen Lebens. Sie sind Ratgeber*innen, Unterstützer*innen, Motivator*innen, Pat*innen und noch viel mehr. Sie stehen ihnen oft viele Jahre lang in Höhen und Tiefen an der Seite.

In Gesprächen mit den Klient*innen finden die Fachkräfte heraus, welche Wünsche und Ziele diese haben. Sie stärken versteckte Fähigkeiten, suchen gemeinsam geeignete Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen, überlegen, wie ein gutes und günstiges Mittagessen aussehen könnte, begleiten die Menschen beim Einkaufen oder fahren gemeinsam Bus. Weiter werden unsere Klient*innen darin begleitet, sich sorgsam um die eigene Gesundheit zu kümmern.

Auch der Umgang mit Geld spielt häufig eine Rolle in den Gesprächen. So zeigen die Fachkräfte etwa, wie mit einem Haushaltsbuch die Ausgaben besser überblickt werden können. Beliebt sind Gemeinschaftsangebote wie der gemeinsame Brunch oder der Spieletreff.

Zufriedener dank BeWo

„Sehr oft sind die Menschen am Anfang sehr einsilbig. Es dauert lange, bis sie Vertrauen aufbauen“, betont Sylvia Peuerle. Nur in kleinen Schritten öffnen sie sich, trauen sich nach draußen, wagen neue Unternehmungen. Immer wieder erlebt das Team dann nach Monaten und Jahren, wie Klient*innen fröhlicher und zufriedener werden und dankbar sind für Anregungen. Durchschnittlich 2,5 bis drei Stunden pro Woche werden vom Kostenträger bewilligt. Neben den persönlichen, gemeinsamen Aktivitäten koordinieren die Fachkräfte häufig auch andere Themen, etwa den Kontakt zu gesetzlichen Betreuer*innen oder zum Pflegedienst. Dabei müssen sie sehr flexibel sein, immer wieder spontan auf die Tagesform und plötzlich auftretende Ereignisse reagieren. Rund 120 Menschen begleitet das 15-köpfige Team von forum.



Soziotherapie für begrenzte Zeit

Zusätzlich hat der Fachbereich Soziale Teilhabe seit Jahresbeginn eine Zulassung für die Soziotherapie. Diese erhalten psychisch erkrankte Menschen als Leistung der gesetzlichen Krankenkasse für begrenzte Zeit. Damit sollen Klinikaufenthalte vermieden oder verkürzt werden und die soziale Integration der Menschen gefördert werden. Fachärzt*innen für Psychiatrie oder Psychotherapeut*innen legen gemeinsam mit den Betroffenen und der Fachkraft in einem Behandlungsplan fest, was die Ziele der Soziotherapie sein sollen und mit welchen Maßnahmen diese erreicht werden können. Immer geht es dabei um die Auseinandersetzung mit der eigenen Erkrankung und darum, angemessen damit umzugehen.

Ziel ist es ebenso, die eigene Lebensqualität zu verbessern. „Die Soziotherapie ist eine gute Lösung, wenn jemand aufgrund einer besonderen Situation kurzfristige Unterstützung benötigt. Das Beantragen von BeWo hingegen ist ein aufwändiges Verfahren“, sagt Sylvia Peuerle. Als Verantwortliche hat Johanna Kabisch, stellvertretende Fachbereichsleiterin, diesen Bereich aufgebaut und konnte so bereits sechs Menschen schnell in Krisensituationen unterstützen und notwendige weitere Maßnahmen auf den Weg bringen.

Rückblick auf den Miteinander-Aktionstag

Unter dem Motto „Ein gutes Miteinander ist der beste Gewaltschutz!“ fand bei proviel und forum am 1. Oktober der Miteinander-Aktionstag 2025 statt.

Organisiert von der paritätisch besetzten Begleitgruppe Gewaltschutz, bestehend aus Mitarbeitenden und Fachpersonal. Mit viel Engagement wurde der Tag über Monate hinweg vorbereitet. Allen Mitwirkenden ein herzliches Dankeschön!

Ziele und Wirkung des Aktionstags

Der Aktionstag setzte ein starkes Zeichen für eine gewaltfreie, wertschätzende Betriebskultur und ein gutes Arbeitsklima. Er war als Auftakt gedacht – das Thema soll künftig in vertiefenden Workshops weiterbearbeitet werden, direkt an den Orten, an denen wir täglich zusammenarbeiten. Die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung wurde am Aktionstag deutlich gefördert und bleibt weiterhin willkommen.

Ergebnisse und Resonanz

In den einzelnen Abteilungen an den Standorten Farbmühle und Milchstraße fanden kleine Szenenspiele statt, die jeweils eine eigene Geschichte erzählten. Das Gesehene regte zur Reflexion über Grenzüberschreitungen und Achtsamkeit im Alltag an. In den Abteilungen fanden offene und intensive Gespräche auf Augenhöhe statt. An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an alle Mitarbeitenden und Fachkräfte für ihre Offenheit gegenüber der Aktion und ihr engagiertes Mitwirken im Austausch.

Die positive Resonanz zeigt: Das Format hat gewirkt.

Auch an den Infoständen an beiden Standorten gab es regen Austausch. Viele Mitarbeitende nutzten die Gelegenheit, Themen zu benennen und Ideen für Workshops einzubringen. Das Ziel, unser Leitbild und Gewaltschutzkonzept mit Leben zu füllen, wurde erreicht – ein gelungener Start für die weitere gemeinsame Arbeit an einem respektvollen Miteinander. Denn ein gutes Miteinander ist der beste Gewaltschutz!



Ein gutes Miteinander ist der beste Gewaltschutz!



Statements von Mitarbeitenden

„Toll, dass wir so offen darüber sprechen konnten.“

„Ich finde es schön, dass proviel so viel Wert auf ein gutes Miteinander legt.“

„Viele Menschen hier sind, so wie ich, sehr verletzlich. Ich finde es prima, wenn es Möglichkeiten gibt, wo ich solche Dinge, angstfrei vor weiteren Verletzungen, ansprechen kann.“

„Mir hat das sehr gut gefallen, ich musste zwischendurch mit den Tränen kämpfen, da es mich so abgeholt hat.“



„Die Leute waren echt begeistert“

Jürgen Grölle organisierte in seiner Galerie eine Ausstellung der proviel-Kunstgruppe.



Fein gerahmt hängen die Bilder an weißen Wänden, wie im Museum in Gruppen zu drei, vier oder fünf Motiven. Nach monatelangem Schaffen präsentiert die Kunst-Gruppe von proviel ausgesuchte Werke in der Galerie von Jürgen Grölle. „Ich habe auch etliche Freunde von mir eingeladen – sie waren wirklich beeindruckt von den Bildern“, erzählt der Künstler und Galerist, der die Gruppe leitet. „Die Ausstellungseröffnung war wirklich cool – die Leute waren echt begeistert“, freut sich Stephanie Wauer. „Alle Bilder kamen gut an.“

Verschiedenste Techniken, Materialien und Motive verarbeiten die provieler in ihren Werken. Wolfgang Weyh malt jedesmal „einfach drauflos“, mal mit Wachskreide, mal mit Acrylfarben. Herausgekommen sind faszinierende Motive, bei denen etwa eine Waldfee aus einem Gebüsch auftaucht. Markus Luthardt zeichnet kleinteilige Szenen wie zwei Goblinanovon, die einem Feuerwurm sein Gold stehlen wollen. „Die vielen Münzen waren eine ganz schöne Arbeit“, berichtet er.

Anna malt mit Aquarellfarben surrealistisch anmutende Landschaften mit Wasser und Bäumen. „Für mich ist es wichtig, dass ich mich beim Malen beruhige“, sagt sie. „Vieles kann ich nicht mit Worten erklären – aber mit Bildern.“ Ganz anders hingegen die sehr detailgetreuen realistischen Küchenutensilien von Stephanie Wauer, die diese für ein Kochbuch malt.



Markus Löffler hat Märchenmotive zu Papier gebracht, etwa den Nussknacker oder Max und Moritz. Er ist sehr stolz darauf, seine Bilder nun so schön gerahmt an der Wand zu sehen. Ute Hesterberg hat aus verschiedenen Perspektiven das Schwebegängergerüst gemalt, das vom Fenster des Grölle-Ateliers aus gut zu sehen ist. „Die Malerei macht den Kopf frei und den Bauch, und entspannt“, lobt sie.



Anja Friedrichs schätzt besondere Stifte, die eine breite und schmale Kante haben: „Da kann man wunderbar schnell etwas erreichen, das macht Spaß.“ In ihren Werken schmelzen Eiswürfel dahin oder eine Kaffeetasse erinnert an gemütliche Kaffeestunden. Auch Paul Münzer ist stolz auf das Feedback der Ausstellungseröffnung: „Vielen haben meine Bilder gefallen – das motiviert mich. Es war schon mein Kindheitstraum, Künstler zu werden.“

„Es ist Wahnsinn, was für Werke die Menschen von proviel hier in der Gruppe machen. Da steckt so viel Ausdruckskraft dahinter“, bewundert Jürgen Grölle seine Leute, denen er im Kurs immer wieder kleine Tipps gibt oder Tricks verrät. Vielen sei es schwer gefallen, fünf Werke für die Ausstellung auszusuchen. Jürgen Grölle entschied dann gemeinsam mit Künstlerin Jaana Caspary, wie die Bilder aufgehängt werden.

3D-Kunstwerk an der proviel-Fassade

Im Rahmen des Urbanen Kunstraums Wuppertal (ukw) gestaltete Insane51 ein Mural an der Farbmühle.



Ernst schaut der junge Mann den Betrachter an, während Vögel um seinen Kopf herumflattern. Doch das Kunstwerk von Insane51 auf der Fassade des proviel-Standorts Farbmühle lenkt die Blicke nicht nur durch die Personen auf sich. Der griechische Künstler Insane51 ist bekannt für seine 3D-Effekte. Das Hauptmotiv hat er in Blau gemalt. In Rot hat er nun seiner Hauptfigur ihre Knochen hinzugefügt. Betrachtet man das Bild durch blaue Folie, ist nur das Skelett zu sehen. Durch rote Folie erscheint nur das Hauptmotiv. Ohne 3D-Brille sieht man beides übereinandergelegt. Ein roter Kreis um den Kopf lenkt den Fokus noch weiter auf das Gesicht des Mannes mit den eigentümlich leeren Augen. Per QR-Code ermöglicht Insane51, den farblichen Effekt auch ohne 3D-Brille zu erleben.

Im August hat Insane51 das Mural fertiggestellt und ist sofort in seine Heimat zurückgekehrt. Reden möchte er über sein Motiv nicht – er möchte grundsätzlich, dass sich die Betrachter selbst ihre Meinung über seine Kunst bilden. Das Mural ist am besten vom Parkplatz des benachbarten Aldis zu sehen. Anfangs hatte der Künstler mit dem unbeständigen Wetter zu kämpfen, musste immer wieder pausieren, wenn Regenschauer kamen.

Einige provieler haben sich gemeinsam das Werk während seiner Entstehung angesehen. „Auf dem Motiv gucken alle in eine Richtung und haben Hoodies an – nur einer guckt zu uns und hat einen Anzug an“, stellt Martina Topp fest. „Der

einzelne ist der, der nicht ins Schema passt“, findet Ute. „Der, der genauer guckt“, meint Gerlind Dürdodt. Die Vögel, die um den Mann herumfliegen, könnten dann seine Gedanken sein, überlegt die Gruppe. „In vielen Köpfen gehen doch Fragen um wie ‚Warum kann ich dies nicht? Warum kann ich das nicht?‘ – dafür könnten die Vögel stehen“, meint Tania Kuschmierz. Oder wie in „Die Gedanken sind frei“, schlägt Albrecht Krause vor. Einig sind sich jedenfalls alle: „Das Kunstwerk ist mega!“

proviel-Geschäftsführer Christoph Nieder war sofort begeistert von der Idee, eine proviel-Wand dem Urbanen Kunstraum Wuppertal für ein Mural zur Verfügung zu stellen. „Dieses Projekt, das Kunst für alle ermöglicht, ist wertvoll für unser Haus und die vielen Menschen, die hier ihre berufliche Heimat haben. Und die Murals sind von herausragender Qualität.“



Starke Stimmen aus dem Haus

Den Menschen im Hause forum und proviel ein Gesicht und eine Stimme zu geben, ist uns ein großes Anliegen. Viele der Lebens-/Entwicklungsgeschichten sind so spannend, dass wir uns immer sehr freuen, wenn „provieler“ Lust haben, von sich und über sich zu erzählen. Zu jedem hier abgebildeten Menschen gibt es eine ausführliche Zusammenfassung eines

Interviews im Bereich „Aktuelles“ auf unserer Internetseite. Hier die starken Statements aus ganz unterschiedlichen Perspektiven aus dem Jahr 2025. Herzlichen Dank an alle, die sich Zeit genommen haben.

„Man arbeitet hier an seiner mentalen Gesundheit“



Gabriele Wewerink schätzt die menschliche Wärme bei proviel.

„Ich möchte nicht faul werden“



Haydar Pektas arbeitet seit 15 Jahren in der Montage.

„Die Verantwortung tut mir gut“



Stefan Allendorf schätzt seinen Arbeitsplatz in der Maßnahme Train2be.

„Ich habe aus meinem Leben etwas gemacht!“



Claudia Lentz hat in der Metallabteilung von proviel viel dazugelernt.

In kleinen Schritten nach draußen



Der provieler Marcus Schmidt arbeitet zwei Tage pro Woche im Kulturkindergarten.

„Bei proviel habe ich psychische Stabilität und Tagesstruktur gewonnen“



Swen Stelter nutzt die Chancen, die ihm die Berufliche Reha bietet.

„Meine Fähigkeiten haben sich hier entwickelt“



Maito Glaser arbeitet seit sechs Jahren im Hauswirtschafts-Team des Kulturkindergarten.

„Mir gefällt das kleine Team im Kulturkindergarten“



Tanja Klausing gewinnt durch die Arbeit bei proviel persönliche Stabilität.

„Ich habe proviel viel zu verdanken!“



Frank Schulz sieht durch Kurse und Job seine Persönlichkeit gestärkt und seine Möglichkeiten erweitert.

„Bei proviel sind die Leute lieb zu mir“



Stefanie-Bianca Panter mag die wertschätzende Atmosphäre im Kulturkindergarten.

„Bei proviel kann man viel lernen“



Als Inklusioner erzählt Michael Neurath, was für Praktikumsmöglichkeiten es bei proviel gibt.

„Ich bin viel glücklicher geworden“



Durch die Berufliche Reha bei proviel hat Katharina Selbstbewusstsein gewonnen.

„Hier wird jeder gefördert und gefordert“



Michelle schätzt die Teamarbeit und die Anregungen im PIKSL Labor.

„Meine Welt hat Farben bekommen“



Sandy ist sehr zufrieden mit ihrem Weg aus der proviel-Werkstatt ins Schwimmbad.

„Meine soziale Kompetenz hat sich verbessert“



Sven schätzt seine Arbeit als digitaler Experte im PIKSL Labor.

„Ich habe bei proviel an Lebensqualität gewonnen“



Nadine hat im Schwimmbad ihren „Traumjob“ gefunden.

Variabel gestaltete Arbeit



Bianca Augustin und Monika Bernhardt bilden als Mitarbeiterinnen der vierköpfigen Qualitätssicherung (QS) an vielen Stellen das Bindeglied zu den Fachkräften.

Ehemalige blicken zurück

10 bis 15 Menschen wechseln Jahr für Jahr aus dem Kontext von proviel und forum aus dem Kontext von Werkstatt und Trainings- und Qualifizierungsmaßnahme im Auftrag des Jobcenters Wuppertal auf den Ersten Arbeitsmarkt und damit in ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis. Tolle Erfolgsgeschichten, die sich hier jedes Jahr vollziehen.

Besonders freut es uns, wenn wir „Ehemalige“ wiedertreffen und ins gemeinsame Gespräch über damals und heute kommen. Im vergangenen Jahr war dies gleich elf Mal der Fall. Die Zusammenfassung dieser Gespräche finden Sie lesenswert auf proviel.de im Bereich Aktuelles.

Hier die Zusammenfassung:

„Der feste Arbeitsvertrag macht mich stolz“



Andreas Zorn wechselte nach 17 Jahren proviel auf den ersten Arbeitsmarkt.

„Forum hat mein Selbstwertgefühl gepusht“



Marcel Milek hat mit Hilfe der Jobcoaches seinen Traumjob gefunden.

„Ich kann jetzt besser mit Menschen umgehen“



Romina macht nach dem Praktikum im Freibad Eckbusch jetzt ihre Ausbildung im Schwimmbad.

Mit Train2be zur Festanstellung bei Culinaria



Carsten Freiberg arbeitet nun im Team des Betriebsrestaurants der Sparkasse.

„Die Zeit bei der Arbeit verfliegt“



Diana Schäfer ist begeistert von ihrer Arbeit bei Automobilscharniere Hasten.

„Mein Leben ist jetzt so, dass es sich lohnt, das voll mitzuerleben.“



Christina Schmidt hat durch die Begleitung von proviel einen festen Arbeitsplatz bei AHA.

„Ich bin ein ganz anderer Mensch geworden“



Christiane Schulz arbeitet seit über zehn Jahren bei D. La Porte Söhne.

„Wenn ich Probleme habe, ist da jemand, der mich unterstützt.“



Michael Flinta ist proviel sehr dankbar für die Begleitung auf dem Weg in den Ersten Arbeitsmarkt.

„Nach und nach haben sich meine Zweifel in Luft aufgelöst.“



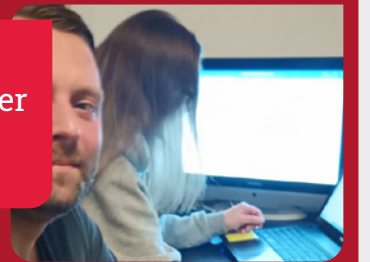
Oliver Schneider fühlt sich nach neun Jahren auf dem Ersten Arbeitsmarkt sehr wohl.

„Es macht Spaß, auf eigenen Beinen zu stehen“



Nach einem Praktikum arbeitet Peter Bartuls nun seit zehn Jahren bei Scharco.

„Es ist schön, wieder zu arbeiten!“



Dank Homeoffice kann Daniela Lasarz Kinderbetreuung und Job gut verbinden. (Hier mit Thomas Kopf)

Erfolge durch Betreutes Wohnen

Oftmals etwas zu kurz kommt im Kontext unserer vielfältigen (Arbeits-)Themen die Arbeit unserer Kolleg*innen „Lebensbegleiter“ – sicher und selbstbestimmt mit dem Team BeWo und Soziotherapie. Schönerweise konnten wir im vergangenen Jahr mit zwei Klienten ihre jeweilige Situation etwas intensiver beleuchten.

Auch diese Interviews finden Sie im Bereich „Aktuelles“ auf unserer Internetseite und hier zusammengefasst die entsprechenden Gesichter und Überschriften. Herzlichen Dank für die Zeit und die Bereitschaft.

Nachbarn wurden zu Freunden



Nach seinem Umzug ins BeWo-Haus knüpfte Frank Petri neue Kontakte.

Tipps für Haushalt und Freizeit



Das Team des BeWo ist bei allen Fragen des Alltags ansprechbar.

Dies und das...

Top Deluxe - unsere Grillevents



+++ Herrliches Miteinander in Milchstraße und Farbmühle +++



Neuigkeiten vom ICCB, RDC, RCD-A und den E-Checkern



+++ Fit am Ladekabel +++

Geschafft: der Rettungsschwimmer in Silber



+++ Erfolgreich zur kleinen Rettungsfähigkeit +++

Essen für kleine Jongleure und Seiltänzerinnen



+++ Ein Team von proviel serviert beim Kinderferienzirkus die Mahlzeiten. +++

Neue Leiterin für den CAP-Markt



+++ Anna Margagliotti erfüllt den Kunden ihre Wünsche +++

Spannung an der Tischtennis-Platte



+++ 16 provieler hatten beim großen Tischtennisturnier viel Spaß. +++



Bunt, laut und stark: Unser Tag beim CSD Wuppertal



+++ Mit Quiz, Spiel und Gesprächen für mehr Vielfalt und Zusammenhalt +++



Süßes zum Nikolaus für die Kinderwohngruppen



+++ Dominik Gerlich und der CAP-Frischemarkt organisierten die Überraschung. +++

Graffiti-Krippe 2025 – Wahrheit



+++ Weihnachten mit Herz +++



proviel.de

Jahresrückblick 2025

Telefon: 0202 / 24 508-0
Telefax: 0202 / 24 508-111

info@proviel.de
proviel.de

Standort Arrenberg

Milchstraße 5, 42117 Wuppertal

Standort Unterbarmen

Farbmühle 13, 42285 Wuppertal

Standort Eckbusch

CAP-Frischemarkt
Am Ringelbusch 9, 42113 Wuppertal

Kursstandort Hofaue

PIKSL Labor
Hofaue 21, 42103 Wuppertal